

157/50 1603 September 26., [Luzern?]

Vertrag zwischen der Stadt Luzern und dem Entlebuch über die Besoldung des Landvogts

A «Verkhomnuss

zwüschent

unseren gnedigen herren der statt Lucern [= Luzern], und den landtlüten von Entlibuch [= Entlebuch], einess landtvogts besoldung halb den 26. sept. a.^o 1603.

Wir der schultheiss und rhaat der statt Lucern, thundt kundt menigcklichen mit disem brieff, nach dem dann wir ietz ein zeithär, mit den eersammen eerbaren, unseren sonderss getrüwen underthonen und lieben burgeren, der erbarckheit und den gmeinden der landschafft Entlibuch, durch unser von beiden theilen harzu geschribnen und verordnete anwält, in etwass handlung, so zu unser beeder theilen, lob nuz unnd ehre gereichen mögent, gegen ein anderen gestanden, da dann under anderem, dyss auch ein haubt puncten gewäsen, namblichen dass dahin getrachtet und mittel gefunden wurdent, wie dass unseren landtvögten, so wir je zu zyten ze fürstand und regierung einess landtss Entlibuch in unserem nammen sezent, und verordnet, für ein besserung und sonderbare ergezung, ihrer träffenlichen mühe, arbeit und costenss, den sy von der landtlüten wegen, auch ihnen ze dienst, ehren und gutem, ihrer persohnen halb, in zeit ihrer wärenden regierung übersehe müessent, von ihnen den landtlüten geschöpfft werden möchte, in ansehen und bedencken, dz von wegen verenderung der zeit, da alle ding, dessen der mensch zu erhaltung seiness standtss und wesenss sich behelffen muoss, sich in mehr unnd meer verthüwend, einem landtvogt vast beschwärllich, ja [//] kümmerlich zuzemuoten, sich mit dem jenigen, so vor so langen und uralten zeiten verordnet, und diser zeit vast ein geringess sein sich ansehen lasset, zubenuegen.

Da so sindt wir nach gütlicher und freündtlicher underhandlung, dessen, mit gesagten unseren underthonen und burgeren also überckommen, und habent sye in ansehen und erckandtnuss der billicheit der sachen, sich dessen gegen unss und unseren eewigen nachckommen, für sich und ihre eewige nachckommen begeben und versprochen, namblichen dass sy und ihre nachckommen für bass hin jerlich und einess jeden jarss insonderheit aber alwägen uff st. Martinss dess h. bischoffss tag, oder je in den nechsten acht tagen vor oder nach ungefahrlich, einem jedem unserem mitregierendem landtvogt der landtvogty Entlibuch, durch ihrer ordenlichen landtss weiblen einen, unfelbarlich auch zu seinen dess landtvogts sicheren handen und gewalt, auch one allen sein costen, schaden und sumnuss und uffzug, zu einer solchen

erbetterung und stür, seiness von der landtvogty wegen erlitnen costens, mühe und arbeit, alss zu einer gutwilligen erckandtnuss und ergezung lifferen und usrichten lassen sollent, und wöllent, namblich fünffzig guldin münz der statt Lucern wärung.

Wölche der und unsrigen gutherzigen erzeigung, wie auch mit sonderen gunsten und gnedigem willen von ihnen uffgenommen, und dargegen auch zu [//] meerer ercklärung desselbigen, unss zu ihnen tragenden väterlichen und gnedigen willens unss auch gegen ihnen begeben, dass wir und unsere nachkommen für ohin alwägen zu zweyen jaren umb ihre dry haubt landtss weibeln mit wyss unnd blauwem tuech unserer statt farber zu einem mantel gutwillig verehren lassen wöllent.

Unnd alss dann sy von Entlibuch auch begärt, das alwegen ein landtvogt dem weibeln, so ime diss obgemelt steürgelt lifferen würt, auch für sein persohn mit einem baarhosen verehren wolte, wurde er dargegeben seiner persohn halb, auch nit unverehrt blyben, habent wir beider theilen fryem gutem willen solchess heimgesetzt.

Sonsten aber in übrigem solle ess in allen anderen sachen by dem altem herckommen, wie wir mit ihnen den landtleüten von Entli[bu]ch, unseren getrüwen underthonen, und lieben burgeren, und sye mit unns harckommen, auch die zu beiden theilen habenden verckumnussen und gwarsammen wysend, nachmalen auch genzlich verblyben, auch unss von Lucern und dero ewigen nachkommen unsere lob. e alte fryheiten, hoche. und oberckeiten und rechte, hiemit in alwäg vorbehalten syn, alles getrüwlich und ungefährlich.

Unnd diser dingen zu waarem urckhundert unnd mererer sicherheit, sindt diser brieffen zween [//] glychess ynhalts, unnd mit unserer beider theilen namblichen mit unser der statt Lucern gewöhnlich statt secret und dess landtss Entlibuch gemeinem landtss ynsgell für gegenwertige und nachkommende besiglet und jedem theil einer ynwendiget worden den 26. septembris. 1603.»¹

¹ Das wohl im Zusammenhang mit dem Bauernkrieg von 1653 erstellte Dokument stammt aus einem Abschriftenheft mit Verträgen und Vereinbarungen im Rahmen der Luzerner Verwaltung des Entlebuch (s. Zurlaubiana AH 157/48 bis AH 157/56, Bl. 97-110). Beim Schreiber handelt es sich wahrscheinlich um den Luzerner Kanzleisubstituten Wolfgang Pfleger, der laut Glauser/Schreiber 110 von 1606 bis 1658 im Amt war. Als Vorlage konnte dank einer Folio-Angabe im Dokument AH 157/51 ein (foliiertes) Instruktionenbuch für die Landvögte der Landvogtei Entlebuch ausgemacht werden (StALU COD 285). Das vorliegende Heft stammt möglicherweise aus dem Besitz von Beat II. Zurlauben, der 1653 während des Bauernkriegs im Entlebuch als Vermittler tätig war. Zahlreiche Dokumente der «Acta Helvetica» belegen diese Vermittlertätigkeit Zurlaubens. Vgl. zum Zusammenhang Suter/Bauernkrieg 180. Das Original des Dokuments befindet sich in

StALU URK 142/2043. - Für wichtige Erschliessungshinweise sei an dieser Stelle Dr. Andreas Ineichen (Rechtsquellen Entlebuch, Luzern) gedankt. Im Anschluss an den Text sind die Umrisse von zwei Siegeln gezeichnet, links und etwas grösser das Siegel von Luzern mit der Inschrift «S. Securetum [!] Civium Lucer:» und rechts dasjenige von Entlebuch mit der Inschrift «Sigillum Entlibuch 1514».

AH 157, Bl. 101^v-103^r.
Kopie.
